

VERBO

Kirchenzeitung
der katholischen Pfarreiengemeinschaft Weilheim

Februar 2010

Mariae Himmelfahrt - St. Pölten - Mariae Heimsuchung - St. Michael - St. Johann Bapt.

BERUFUNG!

Die Berufung in meinem Leben zu entdecken und mit meinem Leben darauf zu antworten, gehört wohl zum Einmaligsten und Kostbarsten unseres Lebens. So vieles kann im Leben zur Berufung werden, Berufung sein und aus Berufung getan werden.

Was ist *meine* Berufung? Die Antwort kann ich mir nicht selbst geben. Berufung wird nicht gemacht, sondern - schenkt. Berufung setzt vor - aus, dass mich einer gerufen hat, weil er mit mir und in meinem Leben etwas vorhat. Man kann sich nicht selbst berufen: Du wirst berufen - oft ganz unspektakulär, leise und doch ganz spürbar.

Auch die Berufung zum Glauben lässt sich nicht machen. Der Einladung Gottes, ihm zu folgen und mit ihm zu leben, ist und bleibt ein Geschenk der Berufung. Seine Berufung, die - wie damals den Jüngern am See von Genezareth - „aus heiterem Himmel“ widerfährt und die auch Paulus ganz plötzlich und unvermittelt zuteil wird.

Und wenn *wir* sie entdeckt haben, *unsere* Berufung, dann gilt es darauf zu antworten: mit unserem Leben. Berufung will gelebt sein! Als Partner in der Ehe, als Vater und Mutter, Oma und Opa, als Priester und Ordenschristen, als hauptamtliche oder ehrenamtliche MitarbeiterInnen in der Pfarrei, an meinem Arbeitsplatz, in meinem Lebensumfeld ...



Das ist nicht immer leicht, gewiss! Der Anfechtungen gibt es viele. Berufungen müssen mit Wegelagerern rechnen. Berufungen können auch zerbrechen und so verloren gehen. „Den Schatz des Glaubens tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen“ (2 Kor 4, 7) - so mahnte schon Paulus, auf das Geschenk der Berufung sorgsam acht zu geben. Denn sie gehört zum Kostbarsten der Herzmitte unseres Lebens.

Wir stehen mitten im Priesterjahr, das Benedikt XVI. am 19. Juni 2009 im Gedenken an das 150. Todesjahr des heiligen Pfarrers von Ars ausgerufen hat. Unter den vielen Berufungen legt uns der Papst in diesem

Jahr besonders die Sorge um Priesterberufungen ans Herz. Tragen wir Fürsorge für diese so wichtige geistliche Berufung und versuchen wir sie zu fördern, wo wir sie erahnen!

Berufung(en) ist Thema für VERBO in diesem Monat und wird auch der Leitfaden der Fastenpredigten sein, jeweils am Sonntagabend, um 19:00 Uhr in „Mariae Himmelfahrt“.

Und freuen wir uns schon jetzt auf den 1. Mai, wenn Konrad Maria Bestle gemeinsam mit einem Mitbruder in Weilheim zum Diakon geweiht werden wird. Und begleiten wir seine Berufung mit unserem Gebet!

Eine gute und gesegnete Zeit!

Ihr Pfarrer Ulrich Lindl

BERUF: PRIESTER

REISE ZUR PRIESTERWEIHE VON FRANCIS XAVIER KAVALAKKAL NACH KERALA, SÜDINDIEN

Junge Männer, die sich für den Priesterberuf entscheiden – zumindest in Deutschland werden sie weniger! Weltweit sieht es dagegen anders aus. Ein Land, das sich eines großen Priesternachwuchses erfreut, ist Indien. Genauer gesagt der Bundesstaat Kerala in Südindien. Am 30. Dezember 2009 wurde dort Francis Xavier Kavalakkal, der vergangenen Sommer als Diakon in Weilheim wirkte, zum Priester geweiht.

Viele Freunde und Bekannte aus Weilheim wollte Diakon Francis ins knapp 6000 Kilometer entfernte Kerala einladen, um gemeinsam mit ihm diesen Festtag zu feiern. Schließlich nahmen zwei Pilger den weiten Weg auf sich, um die Grüße der Weilheimer zu überbringen: Hans Ücker aus Unterhausen und Diakonatspraktikant Konrad Bestle.

Wenige Tage nach Weihnachten, am 27. Dezember, ging es los. Nach einem Zwischenstopp im arabischen Dubai landeten unsere beiden Abenteurer in Cochin, der zweitgrößten Stadt Keralas. Diakon Francis wartete bereits am Flughafen auf den Besuch aus Deutschland. Mit dem Taxi ging es dann zum „Pastoral Center“ der Diözese Cochin, einem großen Bildungszentrum des Bistums, in dem die Unterkunft vorgesehen war.

Zwei Tage blieben bis zur Priesterweihe, um den Jetlag zu überwinden und sich an die tropischen Temperaturen zu gewöhnen, was mehr oder weniger erfolgreich gelang. Dann war der Tag der Priesterweihe gekommen. Der ganze Ort, in dem Francis wohnt, war in Aufruhr. Plakate am Straßenrand hatten schon seit Tagen das Ereignis angekündigt.

In Kerala ist es üblich, dass der Kandidat in seiner eigenen Heimatpfarrei vom Bischof zum Priester geweiht wird. Ein außergewöhnliches Ereignis für die ganze Pfarrei! Eine Schülerblaskapelle, Blumenkinder und eine große Zahl von Priestern bereiteten Francis einen großen Empfang. Zum Einzug in die Kirche bekamen auch die Gäste aus Deutschland einen Blumenkranz als Willkommensgruß um den Hals gehängt.



Drei Europäer in Indien: Hans Ücker aus Unterhausen, Elvira Kammerlander aus Nassereith, und Praktikant Konrad Bestle, vor der Priesterweihe von Francis.

Der Ablauf der Weihe war wie bei uns: Am Beginn versprach Francis seinem Bischof Ehrfurcht und Gehorsam und legte das Gelöbnis zur Ehelosigkeit ab. Nach der Allerheiligenlitanei, bei der sich Francis auf den Boden legte, folgte die Weihehandlung mit der Handauflegung und dem Weihegebet. Anschließend wurden seine Hände mit Chrisam gesalbt, er zog ein Messgewand an und bekam Kelch und Hostienschale zur Feier der Heiligen Messe überreicht. Die Weihe dauerte insgesamt fast 2 ½ Stunden und war trotzdem sehr kurzweilig. Es wurde viel gesungen und alle waren sehr glücklich, allen voran Neupriester Francis und seine Familie.



Ein Festtag für die ganze Familie: Neupriester Francis mit Eltern, Geschwistern, Verwandten

Als Festessen gab es anschließend klassische indische Spezialitäten, von leicht scharf bis „very hot“! Doch beim Essen nicht schüchtern zu sein, galt für den gesamten Aufenthalt in Indien. Die Küche in Kerala ist charakteristisch scharf durch einen hohen Einsatz an grünen und roten Chilies, aber auch durch Pfeffer oder Kardamom. Meist musste der mutigere Hans Ücker als Vorkoster herhalten.

Die Tage nach der Weihe waren geprägt von vielen privaten Besuchen bei Familien oder Ordensschwestern, bei denen Francis eingeladen war und die Heilige Messe feierte. Auch hier wurde den Besuchern aus Europa quer durch die indische Küche alles angeboten. Die vielen Begegnungen ermöglichten einen konkreten Blick hinter die Kulissen des Landes, vor allem darauf, wie die Christen dort ihren Glauben leben. Kaum ein Land der Welt bietet eine so große religiöse Vielfalt, in der die Religionen derart intensiv gelebt werden.

Katholiken bilden in Gesamtindien eine verschwindende Minderheit von ungefähr zwei Prozent der Gesamtbevölkerung von über einer Milliarde Menschen. Nur in Kerala gibt es eine größere Konzentration von Christen. Hier bekennen sich ca. 24 % zum Christentum.

Der zweite Block der Reise war dann vom Tourismus und Sightseeing geprägt: Rundreisen ins Landesinnere, Elefantenreiten, Bootsfahrten, Wasserfälle, Besichtigung von riesigen Teefeldern und natürlich Baden im Arabischen Meer. Eine besondere Überraschung war es, in einem Teemuseum einen alten Schulfreund zu treffen, der gerade in Indien eine Rucksack-Tour machte. Die Welt - ein globales Dorf!



Abenteurer in Indien:

Einige spannende Erlebnisse warteten auf unsere Urlauber - Elefantenreiten und Schlangenbeschwörer

Nach zehn Tagen ging es dann wieder nach Deutschland zurück. Im Gepäck dabei: eine ganze Menge an Erlebnissen und neuen Erfahrungen, aber auch guten Wünschen von Francis an die Weilheimer!

Konrad Maria Bestle

Ein ausführlicher Reisebericht von Hans Ücker und Konrad Bestle mit Fotos und einem Film von der Priesterweihe von Francis findet am **Freitag, dem 26. Februar 2010, um 19.30 Uhr** im „Haus der Begegnung“, Römerstraße, statt.

Neupriester Francis konnte sich in Weilheim als Diakon auf die Priesterweihe vorbereiten.

Einen ähnlichen Weg geht unser Praktikant Konrad Maria Bestle. Er wird am **1. Mai** von Bischof Dr. Walter Mixa in unserer Stadtpfarrkirche „Mariae Himmelfahrt“ die Diakonenweihe empfangen.



BERUFUNG ZUR MUSIK

Musik macht uns „warm ums Herz“, und es heißt: „Mit Musik geht alles besser“. Angesichts dieser Tatsache stellt sich natürlich die Frage: Was sind das bloß für Leute, die musizieren?

Musik will immer auch eine Wirkung beim Zuhörer erzielen. Nicht zuletzt unterstreicht dies oft der Titel eines Musikstücks. Der „kleinste gemeinsame Nenner“ für das Verhältnis Zuhörer und Interpret ist ein Musiker, der für sich alleine spielt.

„Macht das Sinn?“, möchte man fragen.

Ja! Weil Musizieren, auch für sich alleine, Freude macht. Allerdings erst dann, wenn der Musiker sein Instrument wirklich einigermaßen beherrscht. Bis dahin ist das Erlernen eines Instruments - nicht nur für den Lernenden selbst - eher eine akustische Tortur.

Es muss also einen Grund dafür geben, warum viele trotzdem unermüdlich daran arbeiten, bis sie ihrem Instrument endlich auch für andere Zuhörer zumutbare Klänge entlocken können. Es muss da noch was anderes sein, das immer wieder zum Üben motiviert.

Da ist natürlich die Vorbildfunktion derer, die es bereits geschafft haben, ein wichtiger Aspekt: Genauso schön spielen zu können wie sein Idol.

Weil die meisten nicht alleine musizieren, animiert natürlich auch ein gemeinsames Ziel in der Gruppe dazu, an sich und seinem Instrument zu arbeiten. Wer sein Instrument dann halbwegs beherrscht, der kann damit sich und seinen Zuhörern viel Freude bereiten.

Und doch gehört immer wieder auch der innere Antrieb dazu, um wirklich konsequent und beständig an sich zu arbeiten. Das ist trotz der vielen schönen Seiten des Musizierens oft genug alles andere als einfach.

Es ist wohl auch eine Art Berufung mit im Spiel, die einem immer wieder das Gefühl gibt, dass das, was man für die Musik an Zeit und Kraft investiert, schon seinen Sinn hat.

Man hat ein Talent in sich entdeckt, für das es sich lohnt zu arbeiten. Besonders deutlich wird dies dann, wenn beispielsweise nach einem gelungenen Konzert der Erfolg mit den Reaktionen der Zuhörer spürbar wird. Das festigt die Überzeugung, auf dem richtigen Weg zu sein, und beflügelt einen geradezu.

Aber es gibt auch die schwierigen Situationen. Wir Musikanten umrahmen nicht nur die schönen Seiten des Lebens. Ich erinnere mich an einige Begebenheiten, bei denen ich selbst etwa einen jungen Familienvater, einen jugendlichen oder einen persönlichen Kameraden musikalisch auf seinem letzten Weg begleiten musste.

Keine leichte Aufgabe. Und doch stellt sich auch dabei anschließend das Gefühl ein, etwas Wichtiges erfüllt zu haben. Irgendwie spürt man, dass man als Musiker auch zu solchen Anlässen einfach da sein muss; dass man zu dieser Aufgabe berufen ist.

Wir Musikanten empfinden unsere Berufung aber nicht als lästige Pflicht - zumindest fast nie. Dazu macht uns das Musizieren viel zu viel Freude; nicht zuletzt deshalb, weil man als Musiker fast überall und zu jeder Zeit willkommen ist.

Toni Hofer



BERUF - BERUFUNG: ELTERN

Wir haben die Familie Koterba besucht und mit Frau Koterba ein längeres Gespräch geführt.

Koterbas haben vier Kinder: Drillinge (zwei Mädchen und einen Buben) mit neun Jahren und einen dreijährigen Buben.

"Eine Ehe ohne Kinder konnte ich mir nicht vorstellen, wir wollten unbedingt Kinder haben", sagt Frau Koterba. Die Erfüllung des Kinderwunsches stellte sich als schwierig heraus, und als sie schließlich schwanger war, empfand sie das als ein großes Geschenk, als eine Gabe Gottes. Daß es drei waren, wußten die Eltern fast von Anfang an. Waren sie erschrocken darüber? "Nein, wir waren so dankbar und hofften nur, daß alles gut geht." Die Kinder kamen fünf Wochen zu früh, schlimm war es, sie nicht ans Herz drücken zu dürfen – sie lagen im Inkubator. Die erste Zeit zuhause sei ungeheuer anstrengend gewesen, das Schlimmste der mangelnde Schlaf – länger als drei Stunden am Stück gab's nicht für die Eltern.

Ein Problem für die Mutter: "Man konnte sich nie auf ein Kind konzentrieren, es waren immer drei da." Das war anders und noch einmal ein beglückendes Erlebnis, als nach sechs Jahren – völlig unerwartet – Stefan kam. Dieses vierte Kind war für die Eltern und für die drei Geschwister wiederum ein großes Geschenk – die Hebamme habe sich gewundert, daß die Mutter den Kleinen keine Sekunde aus den Armen lassen wollte.

Gab es Hilfe von außen? Die Nachbarschaftshilfe bot sich an und sorgte für den Wochen - einkauf, ansonsten mußten Koterbas schauen, wie sie zurechtkamen – die private Krankenkasse zahlte keine Haushaltshilfe. Der Vater half mit, soweit er konnte, aber er



hatte ja tagsüber seine Berufsarbeit.

Wie hat die Umgebung reagiert? Neugierig, was manchmal auch unangenehm war: "Mit dem Drillingswagen ging ich lieber in der Umgebung spazieren als in der Stadt..." Aber die Reaktionen waren doch auch sehr positiv. "Leihgroßeltern" fanden sich sozusagen en passant: Frau Koterba wurde einmal von einem älteren Ehepaar angesprochen, und es entwickelte sich daraus eine freundschaftliche und auch hilfreiche Beziehung.

Daß Koterbas jetzt beide Teilzeit arbeiten können, empfinden sie als "Fügung" nach "großem Chaos". Frau Koterba ist zu ihrem früheren Arbeitgeber zurückgekehrt, und auch ihr Mann arbeitet jetzt dort – er drei, sie zwei Tage pro Woche. Beruflicher Aufstieg ist da nicht drin, aber von der Mutter auch nicht eingeplant: "Nein, ich möchte es eigentlich gar nicht anders haben." Für sie ist die Abwechslung wichtig: "Am Sonntag abend freue ich mich auf die Arbeit, und am Dienstag denke ich mir, ach, wäre ich doch schon zuhause"... Finanziell kommen sie ganz gut über die Runden: "Große Sprünge können wir dabei nicht machen, aber das Wichtigste ist, daß immer einer von uns daheim bei den Kindern ist. **Das Wichtigste ist, daß man Zeit für die Kinder hat.**"

*Das Gespräch führten
Sabine Nitsche und Ilse Meister*

AUS BERUFUNG ZUM BERUF!

DIE INSPIRATION ZUR BERUFSFINDUNG



Herr Robert Geml, Beratungslehrer an der Realschule Weilheim

Der Weg zum zukünftigen Beruf erfordert einiges an Vorbereitung. Dies verdeutlicht beispielhaft der Ablauf an der Staatlichen Realschule Weilheim.

Die Vorbereitung zur Wahl ihres zukünftigen Berufs beginnt für die Schüler der Realschule Weilheim bereits zu Beginn der 9. Jahrgangsstufe. Die Einführung in die Berufsorientierung erfolgt durch den Berufsberater der Arbeitsagentur Weilheim mit der Ausgabe der Informationsmaterialien „Beruf aktuell“ und „planet-beruf.de“. Jede 9. Klasse besucht das Berufsinformationszentrum (BIZ) in der Arbeitsagentur. Das Ziel dabei ist der selbständige Umgang mit Informationsquellen und Medien zur Berufsfindung. Die Besucher entscheiden selbst, wann, wie oft und wie lange sie das BIZ besuchen und welche Medien sie nutzen wollen. Der Berufsinformationsabend gibt vielfältige Informationen über schulische und berufliche Laufbahnen. Daran beteiligt sind der Beratungslehrer (Herr R. Geml) und der schulische Organisator von Berufsinformationsforum und Betriebspraktikum (Herr H. Hiebl) der Realschule Weilheim, der Schulleiter der FOS Weilheim (Herr W. Ziller) und der Berufsberater (Herr H. Wittek) der Arbeitsagentur Weilheim.

Im nächsten Schritt besteht das Angebot zu Einzelberatungsgesprächen mit dem Berufsberater. Die Zielgruppe sind interessierte Schüler mit konkreten Fragen zu ihren Berufsvorstellungen.

Das Berufsinformationsforum bietet die Gelegenheit zu Gesprächen mit Vertretern von ca. 30 Betrieben für Schüler und Eltern. Dabei geht es um Inhalte und Ziele der Ausbildung, Anforderungen des Berufs, evtl. Weiterbildungsmöglichkeiten, Vergütung, Bewerbung und Vorstellungsgespräch sowie die Möglich-

keit von Betriebspraktika. Ferner findet eine spezielle Jobmesse in der Stadthalle Weilheim („Mein Job – meine Zukunft“) statt. Über 40 Ausbildungsbetriebe, Behörden, öffentliche Einrichtungen und Schulen sind mit Ständen vertreten. Zu einem freiwilligen Betriebspraktikum („Schnupperlehre“) besteht die Gelegenheit in den Faschingsferien, Oster- und Pfingstferien.

Außerdem gibt es in der Schule ein Bewerbertraining durch schulexterne Personen örtlicher Betriebe. Inhaltlich thematisiert werden dabei Bewerbungsunterlagen, Vorstellungsgespräch, Testverfahren und Assessment Center (Auswahlverfahren).

Beim jährlichen Girls' Day / Boys' Day können Mädchen und Buben freiwillig für einen Tag in einem Betrieb einen klassischen „Männerberuf / Frauenberuf“ erkunden. Zur anstehenden Berufswahl erfolgt eine entsprechende Vorbereitung der Schüler vornehmlich in den Fächern Deutsch, Wirtschafts- und Rechtslehre und Informationstechnologie. Es werden berufsorientierende Inhalte, wie Bewerbungsunterlagen, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Bewerbungsverfahren, Einsatz des PC, Vorstellungsgespräch und Berufsausbildungsvertrag behandelt.

Tassilo Krauß

RUF-BERUF-BERUFUNG

Als ich 16 war, kam ich in meinem Heimatort Dießen am Ammersee mit der CAJ in Berührung – mit der Christlichen Arbeiter-Jugend. Mich faszinierte der offene und herzliche Umgang miteinander und die Grundeinstellung der CAJ:

"Jeder Jugendliche hat eine göttliche Sendung, einen Auftrag, eine Verantwortung, wie der Papst, wie die Bischöfe, wie die mächtigsten Frauen und Männer der Erde." Darauf gründete sich dann vieles auf meinem weiteren Lebensweg.

Der Ruf an mich. Wie könnte man es schöner beschreiben, dass jede und jeder von uns gerufen ist, als mit dem Prophetenwort: "Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. MEIN BIST DU" (Jesaja Kapitel 43). Damit beschreibt der Prophet eindringlich, dass wir Gerufene sind. Wir haben einen Auftrag, eine Verantwortung in unserem Leben. Gott stattet uns mit den Fähigkeiten aus, die dazu nötig sind. Unsere Aufgabe ist es, unsere Fähigkeiten und Talente zu entdecken, mit ihnen zu arbeiten und unseren ganz persönlichen, unersetzbaren und originellen Beitrag für diese Welt zu leisten.

Den Ruf an mich ganz persönlich, höre ich aber nur, wenn ich offene Ohren und ein offenes Herz habe. Deshalb sollte mein Gespräch mit Gott, die Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes und die Feier des Gottesdienstes eine gute Regelmäßigkeit haben.

Der Beruf. Davon hängt in meinem Leben sehr viel ab. Welchen Beruf wähle ich? Welcher Beruf entspricht meinen Möglichkeiten und Talenten? Wo kann ich mich entfalten und den Anderen, der Gemeinschaft am Besten dienen? Gott ruft jeden Menschen, und das zeigt sich ganz besonders im Beruf.



Die eine ist berufen, Mutter zu werden und Familienfrau, weil sie Kinder liebt und gerne Zeit mit ihnen verbringt. Der andere wird Automechaniker, weil er Freude am Montieren und Tüfteln hat. Die eine macht sich selbständig als Friseurmeisterin und mag vor allem das Gespräch mit den Kunden, der andere wird Software-Techniker, weil er gerne hilft, wo andere Probleme haben. Und alle dürfen sich als Berufene fühlen, egal welchen Beruf sie haben.

In jedem Beruf können wir "apostolisch" wirken. Das heißt, wir können Zeugen der Liebe Gottes sein, indem wir uns konkret mit den Menschen und ihren Sorgen und Freuden einlassen. Wir alle sind berufen Apostel, Apostelin zu sein (also "Gesandte"), um dort, wo wir stehen und leben das Licht der Welt zu sein.

Die Berufung. Ja, Gott will Dich, Gott liebt Dich und er hat etwas vor mit Dir. Er will mit Dir diese Welt – schon

heute, und Stück für Stück - zum Reich Gottes machen. Und da hast Du Deinen Platz, indem Du gut und menschlich bist. Indem Du gerecht, solidarisch und lieb handelst – aus dem Glauben an den liebenden Gott Jesus Christus heraus.

Diese Berufung trifft erst einmal alle Menschen. Durch die Taufe sind wir Christen ganz besonders in diese Berufung herein genommen. Hinzu kommt, dass Gott manche Menschen in den besonderen Dienst an seiner Kirche und in der Welt beruft. Priester, Ordensleute, Diakone, pastorale Mitarbeiter/innen, Religionslehrer, Pfarrsekretärinnen und viele mehr.

Fazit: Es ist schön, gerufen zu sein. Es ist wunderbar diesen Anruf immer wieder zu spüren. Denn er trägt – das ganze Leben.

Diakon Erwin Helmer, Betriebsseelsorge/KAB

FASCHING ALS URCHRISTLICHES FEST

FASCHING – FASTNACHT – KARNEVAL

Wir stecken mitten in der närrischen Zeit, überall gibt es Faschingsbälle, Guggln, Kranzln, Faschingszüge und Maschkeratreiben. Den meisten ist dabei aber nicht bewusst, warum wir überhaupt Fasching, oder wie man in Bayern wohl besser sagt, Fastnacht feiern. Darum wollen wir nun einmal einen Blick in die Kulturgeschichte der Fastnacht werfen.

In Fastnacht und Karneval klingt bereits an, was der Grund zu solch ausgelassenem Treiben ist, warum die Welt in diesen Tagen buchstäblich auf dem Kopf steht.

Man wollte und will sich in diesen Tagen noch einmal so richtig ausleben, denn am Aschermittwoch ist alles vorbei und die laute Freude wandelt sich in die ernste Buße der vierzig Tage dauernden Fastenzeit. So zeigt das Wort Fastnacht an, dass es die Nacht vor dem Fasten ist, die letzte Nacht vor Ostern, in welcher Fleischgenuss erlaubt war.

Da der Küchenzettel der Vergangenheit nur alle heiligen Zeiten Fleisch aufwies, musste man an den wenigen Tagen im Jahr, an denen es Fleisch gab – es waren dies die höchsten kirchlichen Feiertage und nun einmal die Fastnacht – so viel man nur konnte essen.

Und die Bezeichnung Karneval stößt in das gleiche Horn. Denn zerlegt man es in seine aus dem Lateinischen stammenden Bestandteile, so ergibt sich „carne vale“, also „Fleisch, lebe wohl“ – es ist der wehmütige Abschied von den lebenslustigsten Tagen des Jahres, jenen Tagen, an denen einst die Schranken gefallen sind, an denen es kaum mehr Standesunterschiede gab und man, geschützt durch die Maske, so richtig „die Sau rauslassen“ konnte.

So entwickelte sich der Fasching nicht nur, wie oft fälschlich angenommen, aus germanischem Brauchtum, welches wohl das Vertreiben des Winters zum Inhalt hatte, sondern auch aus den liturgischen Gegebenheiten der Kirche.



Der Münchner Kardinal Michael Faulhaber bezeichnete die Fastnacht zu Recht als eine „Vorfeier der kirchlichen Fastenzeit“ und eine „Verabschiedung der Fleischkost“. Dem christlichen Leben der Fastenzeit wird in der Fastnacht die Darstellung des Unchristlichen in all seinen Erscheinungsformen gegenübergestellt.

Von der ursprünglichen Fastnacht, die auf die sechs Tage vom unsinnigen Pfnztag (Donnerstag) über den rußigen Freitag, Samstag und Sonntag, Montag und Faschingsdienstag begrenzt war, ist heute nicht mehr viel übrig geblieben. Zumeist beginnt man den Fasching heute am 11. November, dem Tag des Heiligen Martin, an dem einst die weihnachtliche Fastenzeit begann, oder spätestens am Tag nach Dreikönig, dem 7. Januar.

Der 11.11., ein berühmtes und beliebtes „Schnapsdatum“, wurde während des 19. Jahrhunderts als Faschingsbeginn gewählt, da die Zahl 11 – sie überschreitet um 1 die gottgewollte Ordnung der zehn Gebote – eine Narrenzahl ist.

Der Fasching hat im Lauf seiner Geschichte so manche Wandlung mitgemacht. Hatte er noch im späten 14. Jahrhundert den Charakter eines abso-

lut unschuldigen Vergnügens, geprägt von Überfluss und Frohsinn, den Charakter einer Zeit, in der vorübergehend paradisiische Zustände herrschten, strotzte er im 15. Jahrhundert schon von Obszönitäten.

Während dieser Zeit kam auch die Sitte der



Verkleidung, der Larve und Vermummung auf. Es wundert dann auch nicht, dass die Kirche, ansonsten der Fastnacht durchaus aufgeschlossen, immer wieder über die verschiedenen Entartungen klagte. Und die Räte mehrerer Städte verboten schließlich sogar die Verkleidung, die „Mummerei“.

Auch der bairische Barockprediger Christoph Selhamer, von 1684 bis 1686 Stadtpfarrer in Weilheim, wettete über die Fastnacht und geißelte ihre Gebräuche mit harschen Worten.

Und, o Wunder der Geschichte, es gab sogar einen lebenslustigen Papst, nämlich Martin V., den die Bewohner Roms als „il papa Carnevale“, als „Papst Karneval“ bezeichneten, weil er am Anfang des 15. Jahrhunderts den römischen Karneval über mehrere Wochen aus-

dehnte und das Tragen von Masken empfahl. Die Kirche sah in seiner Feier ein willkommenes Mittel der Entladung innerer Spannungen.

Denn kann man ausgelassen feiern, so lassen sich auch die Zeiten der Buße leichter und geduldiger ertragen. Während die katholische Kirche den Fasching, wie man gesehen hat, zuweilen förderte und überall dort, wo sie das Evangelium predigte, heimisch machte, stand ihm die protestantische Kirche von Anfang an ablehnend gegenüber.

Protestantische Kirchenordnungen vom Anfang des 16. Jahrhundert haben das Fastnachtstreiben schließlich fast überall verboten, so dass der Fasching ein Phänomen der katholischen Gegenden war und ist.

Natürlich war der Fasching im Laufe der Zeit Wandlungen unterworfen. War es früher nur Männern erlaubt, an den Lustbarkeiten teilzunehmen

und sich zu verkleiden, so dürfen es heute auch die Frauen, ja sie haben mit der Weiberfasnacht sogar einen eigenen Tag.

Viel vom ursprünglichen Brauchtum ist verloren gegangen, manches wird wiederentdeckt, manches bleibt vergessen oder wird durch andere Formen ersetzt. Im 19. Jahrhundert, als auch die bürgerliche Oberschicht den Fasching, der bis dahin meist eine Angelegenheit des einfachen Volkes oder auch des Adels war, für sich entdeckte, veränderte sich recht viel.

Die heute noch bekannten Bälle kamen auf und die Herrschaften verlustierten sich nicht in Maske und Verkleidung, sondern in der großen Robe.

Joachim Heberlein

ZUM VALENTINSTAG
DAS WOHL ÄLTESTE LIEBESGEDICHT IN
DEUTSCHER SPRACHE.

*Dû bist mîn, ich bin dîn.
des solt dû gewis sîn.
dû bist beslozen
in mînem herzen,
verlorn ist das sluzzelîn:
dû muost ouch immêr darinne sîn.*

*Du bist mein, ich bin dein,
dessen sollst du sicher sein.
Du bist verschlossen
In meinem Herzen,
verloren ist der Schlüssel fein:
du musst für immer drinnen sein.*

Schluß eines lateinischen Liebesbriefes in einer ehemals Tegernseer Pergamenthandschrift vom Ende des 12. Jahrhunderts (jetzt Bayerische Staatsbibliothek München).



**TIPP:**

Ein „Hansl“ ist der Meister des gesuchten Bildes.

Es ist ein Detail aus einem Deckenfresko.

Foto: Joachim Heberlein

GEWINNER DES LETZTEN SUCHBILDES WAR:

Frau Erika Pietsch, St. Pölten.

Viele richtige Einsendungen beweisen, dass Sie mit wachen Augen durch Weilheim gehen. Machen Sie auch bei diesem Bilderrätsel wieder mit.

Unter den richtigen Einsendungen zieht das VERBO-Team einen Gewinner, der in der nächsten VERBO-Ausgabe bekannt gegeben wird. Der oder die GewinnerIn wird unter allen Teilnehmern durch Ziehung ermittelt und anschließend schriftlich oder telefonisch benachrichtigt. Denken Sie bitte an Ihre Anschrift! Sollte sich ein Gewinner innerhalb von 14 Tagen nach der Benachrichtigung nicht melden, so verfällt der Anspruch auf den Gewinn. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss ist der Redaktionsschluss der nächsten VERBO-Ausgabe - siehe Rückseite.

AUFLÖSUNG AUS DER LETZTEN VERBO

Das Suchbild zeigte einen Ausschnitt des über der Tür zur Agatha-Kapelle eingelassenen Steines mit einem bisher nicht deutbaren Baumeisterzeichen sowie der Jahrzahl ihrer Erbauung: 1511.



Arbeitskreis Kirche und Sport
im Bistum Augsburg (Hrsg.)

BUCHTIPP

"Ich bleib´ dann mal da."

Pilgerwege im Bistum Augsburg

Herausgegeben vom Arbeitskreis Kirche und Sport im Bistum Augsburg.

Es gibt viele regionale Pilgerwege. Nach ihnen haben verschiedene Autoren in der Diözese Augsburg gesucht. Entstanden ist dabei eine Sammlung mit 21 Wegen, von denen einige schon seit Jahrhunderten begangen werden. Etliche führen durch die sanften Fluss- und Waldlandschaften im Norden und im Zentrum der Diözese, andere durch den voralpin geprägten Raum im Süden mit den großen Seen und dem weiten Blick in die hohen Berge. Zwei der aufgenommenen Wege berühren auch Weilheim. **Beschrieben werden der alte Wallfahrtsweg von St. Pölten zum Hohen Peißenberg und der Prälatenweg.** Letzterer ist kein historischer Pilgerweg. Er wurde in den 60er Jahren vom Tourismusverband als Fernwanderweg ausgeschildert und verläuft auf einer Strecke von ca. 140 km von Marktoberdorf bis Kochel am See. Der Autor dieses Beitrags, Anton Schuster, bemühte sich, diesem Weg, der mitten durch den Pfaffenwinkel führt, das Gepräge eines Pilgerweges zu geben. Das Buch enthält genaue Tourenbeschreibungen, Karten zur Orientierung und Fotos. In jeder Wegbeschreibung erzählen die Autoren auch von dem, was sie in besonderer Weise mit diesem Weg verbindet.

Der Pilgerwegführer erscheint im Mai 2010 im Kunstverlag Josef Fink zum Preis von 16,50 Euro. **Bis 12. Februar 2010** kann das Buch im Pfarrbüro zum Subskriptionspreis von 12,80 Euro bestellt werden.

„UNSER GEBETBÜCHERL“ WÄCHST UND GEDEIHT ...



Zu allererst ein herzliches „Vergelt´ s Gott!“ allen, die schon ein Gebet im Pfarramt abgegeben haben.

Mitte Februar wollen wir alle eingegangenen Gebete ordnen und dann reich illustriert und versehen mit einigen Gedanken zum Beten als „Unser Gebetbücherl“ herausgeben.

Als Erscheinungstag haben wir den 16. April vorgesehen, also den Tag, an dem sich die erste urkundliche Erwähnung Weilheims zum tausendsten Mal jährt.

Diese Urkunde wurzelt ja auch im uralten christlichen Boden von „St. Pölten“. Darum ist es ein schönes Zeichen für die Lebenskraft unseres Glaubens, wenn sich auch im Jahre 2010 viele Menschen finden, die das Gebet und viele Gebete lebendig halten. Schließlich ist christlicher Glaube nichts für tote Mauern, sondern etwas für lebendige Herzen.

Der Reinerlös des Buchprojektes wird dem Erhalt der „Agatha-Kapelle“ zu Gute kommen, die zu ihrem 500. Geburtstag als Taufkapelle wieder ihrer Bestimmung übergeben werden soll.

Wer noch Herzensgebete kennt, Lieblingsgebete, Bitt- oder Dankgebete, Morgen- oder Abendgebete, Tischgebete ... ist herzlich eingeladen, diese auf dem **Vordruck, der in allen Kirchen ausliegt, oder ganz einfach auf einem Blatt Papier aufgeschrieben im Pfarrbüro** abzugeben.

VIELEN DANK ALLEN, DIE MITMACHEN!

Pfr. Ulrich Lindl

VALENTINSTAG - BRAUCHTUM DAMALS

HEUTE VIELERORTS BESTER UMSATZTAG FÜR BLUMEN UND PRALINEN

Der Valentinstag am 14. Februar gilt in einigen Ländern als Tag der Liebenden. Der Name des Tages wird heute zumeist auf die Legende des Bischofs Valentin von Terni zurückgeführt. Mehrere Orte in Deutschland behaupten, die Gebeine als Reliquien zu verwahren, wie zum Beispiel die bayerische Stadt Krumbach, Landkreis Günzburg. Auch in der Kirche Santa Maria in Cosmedin in Rom werden die angeblichen Reliquien ausgestellt.

Der religiöse, in der kirchlichen Liturgie wurzelnde Ursprung des Feiertages besteht darin, dass am 14. Februar in manchen Kirchen die Ankunft Jesu als himmlischer Bräutigam zur Himmlischen Hochzeit gefeiert wurde.

Valentin war im dritten Jahrhundert nach Christus der Bischof der italienischen Stadt Terni (damals Interamna). Er hatte laut dieser Legende einige Verliebte christlich getraut, darunter Soldaten, die nach damaligem kaiserlichen Befehl unverheiratet bleiben mussten.

Zudem hat er der Legende nach den frisch verheirateten Paaren Blumen aus seinem Garten geschenkt. Die Ehen, die von ihm geschlossen wurden, haben der Überlieferung nach unter einem guten Stern gestanden. Auf Befehl des Kaisers Claudius II. wurde er am 14. Februar 269 wegen seines christlichen Glaubens enthauptet.

Eine Legende bezieht den Todestag Valentins auf das römische Fest Lupercalia, das auf den 15. Februar fiel. Es war der Feiertag der römischen Göttin Juno (griechisch: Hera), der Frau des Jupiter (griechisch: Zeus) und Schutzpatronin der Ehe. Junge Mädchen gingen an diesem hohen Festtag in den Juno-Tempel, um sich ein Liebesorakel für die richtige Partnerwahl zu holen.

Junge Männer aus dem einfachen Volk zogen an diesem Tag Lose, auf denen die Namen der noch ledigen Frauen standen. Die so gelosten Pärchen gingen miteinander aus und manche sollen sich so in einander verliebt haben. Dieser Volksbrauch galt vielen römischen Aristokraten als unmoralisch. Ehemänner schenkten ihren Frauen an diesem Tag Blumen. So kam es, dass sich dieses ältere römische Brauchtum mit der Geschichte des christlichen Märtyrers mischte und in die spätere Gesellschaft einsickerte.

Die Legende zum Bischof von Terni ist eine andere, als die vom Valentin von Rätien (Graubünden). Dieser hat keine Liebenden zusammengebracht, sondern er gilt als Schutzpatron gegen die „fallenden Krankheiten“ wie Epilepsie und Ohnmacht.



An Popularität gewann der Valentinstag durch den Handel mit Blumen, besonders jedoch durch die umfangreiche Werbung der Floristen.

Nicole Mundigl [nach Wikipedia u.a.]

Sa. 30.01.	Hl. Martina
Heilig Geist	09.00 Morgenmesse im Gdk. an Msgr. Anton Kriener
Mariae Himmelf.	11.00 Taufe von Tobias Peter Josef Schmidt
Heilig Geist	17.00 Rosenkranz
Krankenhaus	18.00 Heilige Messe
St. Pölten	18.15 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
St. Pölten	19.00 Abendmesse im Gdk. an Jürgen Scholl
So. 31.01.	4. SONNTAG IM JAHRESKREIS
	L1: Jer 1,4-5; 17-19 L2: 1 Kor 12,31-13,13 od. 1Kor 13,4-13 Ev: Lk 4,21-30
H. d. Begegnung	07.45 Heilige Messe
Mariae Himmelf.	09.00 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Martha und Raphael Arnold
Unterhausen	09.00 Pfarrgottesdienst
Heilig Geist	09.00 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
St. Pölten	10.00 Pfarrgottesdienst , es sing der Kirchenchor
Marnbach	10.30 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Herbert Aumiller JM mit Eltern, Josef Gabler und Familie Kellermann
Mariae Himmelf.	11.00 Minikirche im Gdk. an Renate Stuffer 10. JM f. Versöhnung und Gerechtigkeit in der Familie
Mariae Himmelf.	18.15 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
Mariae Himmelf.	19.00 Abendmesse im Gdk. an Maria Daffner
Mo. 01.02.	Hl. Brigitta
Mariae Himmelf.	09.00 Morgenmesse im Gdk. an Hildegard Barceschi, lebende und verst. Angehörige
H. d. Begegnung	14.00 Requiem für Donata Costa-Weber mit anschl. Beisetzung
Heilig Geist	17.00 Rosenkranz
Di. 02.02.	DARSTELLUNG DES HERRN (Mariä Lichtmess)
St. Pölten	09.00 Morgenmesse im Gdk. an Lebende und Verst. der Fam. Ringmaier und Kolahsa, anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester
Mariae Himmelf.	18.00 Lichtergottesdienst mit unseren Kommunionkindern (Kerzenweihe und Blasiussegen) im Gdk. an Josef Lütz, Blasius und Franz-Xaver Riedelsheimer, Eheleute Felix und Klothilde Lauer, verst. Therese und Bernhard Martini, Brunhilde und Wilfried König. Es singt der Deutenhauser Viergsang
Unterhausen	19.00 Lichtergottesdienst mit unseren Kommunionkindern, Kerzensegnung und Blasiussegen
Deutenhausen	19.00 Lichtergottesdienst mit Kerzensegnung und Blasiussegen im Gdk. an Berta Huber und Barbara Heider, Konrad und Maria Wiedemann
Mi. 03.02.	Hl. Ansgar, Bischof, Glaubensbote und Hl. Blasius, Bischof
Heilig Geist	09.00 Morgenmesse im Gdk. an Lorenz und Katharina Weinzierl
Heilig Geist	17.30 Rosenkranz
Heilig Geist	18.15 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Krankenhaus	18.00 Wortgottesfeier zum Fest der Darstellung des Herrn
Marnbach	19.00 Abendmesse im Gdk. an Andreas und Magdalena Seemüller
Pfh. Miteinander	20.00 Gebetskreis

Do. 04.02.		Hl. Rabanus Maurus, Bischof	
Mariae Himmelf.	08.00	Morgenmesse mit Frauenbund im Gdk. an Anna Hällmeyer, Ida Wangenmann und Kreszentia Lutz, anschl. Frühstück des Frauenbundes im Höckstüberl	
Stadthalle	09.30	Ökumenischer Gottesdienst mit den Landfrauen	
Marnbach	17.00	Rosenkranz	
St. Pölten	19.00	Abendmesse im Gdk. an Heinrich Oberhauser, anschließend Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten	
Pfh. Miteinander	20.00	Gebetskreis	
Fr. 05.02.		Hl. Agatha, Jungfrau, Märtyrin in Catania – Herz-Jesu-Freitag	
Mariae Himmelf.	08.45	Laudes	
Mariae Himmelf.	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Johann Bartl und Anna Bartl mit Christoph Sailer und Georg Sailer	
Heilig Geist	17.00	Rosenkranz	
H. d. Begegnung	19.00	Rosenkranz und Beichtgelegenheit, Hl. Messe	
Crescentia-Kapelle	19.30	Abendmesse	
Sa. 06.02.		Hl. Paul Miki und Gefährten, Märtyrer in Nagasaki	
Heilig Geist	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Margot Roth	
Mariae Himmelf.	11.00	Ministranten-Vollversammlung	
Unterhausen	17.30	Rosenkranz	
Krankenhaus	18.00	Heilige Messe	
St. Pölten	18.15	Rosenkranz und Beichtgelegenheit	
St. Pölten	19.00	Abendmesse im Gdk. an Eltern und Großeltern Norbert Pfeiffer, Anna und Leo Greinwald, Bruno Wulff und Gottfried Scolaut	
So. 07.02.		5. SONNTAG IM JAHRESKREIS	
		L1: Jes 6,1-2a.3-8	L2: 1 Kor 15,1-11 od. 1 Kor 15,3-8.11
			Ev: Lk 5,1-11
H. d. Begegnung	07.45	Heilige Messe im Gdk. an Rainer Meindl und Großeltern, Elfriede Rademacher	
Mariae Himmelf.	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Eltern Plonner und Angehörige, Lebende und Verstorbene der Familie Neumeister, Beslat und Mulet, Emmi Blümel, Josef und Rudolf Kuhn	
Unterhausen	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Georg u. Anna Führmann, Erich Schleger, Petra Land und Willi Parockinger, Fritz Stredede, Maria Scharnagl und Fritz Andree, Ferdinand Sedlmayr und Beate Roswitha Urbin und Familie Böck	
Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus	
St. Pölten	10.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Elisabeth Dunz 2. JM, es singen Happy Voices	
Deutenhausen	10.30	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Erna Promberger, Josef u. Anna Promberger, Anna Sailer, Jakob und Magdalena Bläffert	
Mariae Himmelf.	11.00	Minigottesdienst „Fasching“ - Die Kinder dürfen maskiert kommen! im Gdk. an Franz und Ernst Ellinger	
Mariae Himmelf.	18.00	feierliche Rosenkranzandacht und Beichtgelegenheit	
Mariae Himmelf.	19.00	Abendmesse im Gdk. an Gerda Rieger, Anna und Johann Findler Es singen die Sannanina	

Mo. 08.02.	Hl. Hieronymus Ämiliani, Ordensgründer u. Hl. Josefine Bakhita
Mariae Himmelf.	09.00 Morgenmesse im Gdk. an Bartholomäus Bartl, Eltern Bartl und Blockinger
Heilig Geist	17.00 Rosenkranz
Di. 09.02.	Hl. Apollonia
H. d. Begegnung	08.00 Wortgottesfeier mit den Missionarinnen Christi
St. Pölten	09.00 Morgenmesse im Gdk. an Mathilde Hubner, zu Ehren d. göttlichen Barmherzigkeit anschl. Rosenkranz um geistl. Berufe u. f. unsere Priester
Heilig Geist	17.00 Rosenkranz
Unterhausen	19.00 Abendmesse – nach Meinung
Deutenhausen	19.00 Abendmesse – für arme Seelen
Mi. 10.02.	Hl. Scholastika, Jungfrau
Heilig Geist	09.00 Morgenmesse im Gdk. an Pfr. Anton Lieb
St. Pölten	17.00 3. Weggottesdienst der Kommunionkinder
Heilig Geist	17.30 Rosenkranz
Heilig Geist	18.15 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Krankenhaus	18.30 Andacht
Marnbach	19.00 Abendmesse im Gdk. an Xaver Fendt JM - Lieselotte und Dominikus Daffner
Pfh. Miteinander	20.00 Gebetskreis
Do. 11.02.	Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes
Mariae Himmelf.	08.00 Heilige Messe im Gdk. an Hubert Hoerner
Marnbach	17.00 Rosenkranz
Mariae Himmelf.	17.00 3. Weggottesdienst der Kommunionkinder
St. Pölten	19.00 Abendmesse im Gdk. an Heinrich Oberhauser, anschließend Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten
Pfh. Miteinander	20.00 Gebetskreis
Fr. 12.02.	Hl. Eulalia
Mariae Himmelf.	08.45 Laudes
Mariae Himmelf.	09.00 Morgenmesse im Gdk. an Hildegard Wallner, Rudolf Piehler
Heilig Geist	17.00 Rosenkranz
Mariae Himmelf.	17.00 3. Weggottesdienst der Kommunikinder
Kreuzkapelle	19.30 Ökumenisches Abendgebet mit Liedern aus Taizé
Sa. 13.02.	Hl. Reinhild, Hl. Adolf
Heilig Geist	09.00 Morgenmesse im Gdk. an Walter Kraus
Unterhausen	17.30 Rosenkranz
Krankenhaus	18.00 Heilige Messe
St. Pölten	18.15 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
St. Pölten	19.00 Abendmesse im Gdk. an Regina und Josefa Hackl, Familie Königbauer und Weiß, Dieter Buba, Eltern und Geschwister Weiss, anschl. Segen für Paare

So. 14.02.	6. SONNTAG IM JAHRESKREIS
	L1: Jer 17,5-8 L2: 1 Kor 15,12.16-20 Ev: Lk 6,17.20-26
H. d. Begegnung	07.45 Heilige Messe im Gdk. an Maria Czech
Mariae Himmelf.	09.00 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Karl und Agathe Ortner, Veronika Braumiller
Unterhausen	09.00 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Valentin Reiser und Helmut Weinhart
Heilig Geist	09.00 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
St. Pölten	10.00 Familiengottesdienst – Die Kinder dürfen maskiert kommen!
Marnbach	10.30 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Markus Lutz JM, Anastasia u. Generos Arnold
Mariae Himmelf.	11.00 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Sebastian u. Katharina Karg, verst. Eltern und Geschwister, Heinrich Pernter
Mariae Himmelf.	18.15 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
Mariae Himmelf.	19.00 Abendmesse im Gdk. an Frieda und Erich Neuner, Edgar Martin und alle Verst. der Familie

Mo. 15.02.	Hl. Faustinus und Jovita, Hl. Siegfried
Mariae Himmelf.	09.00 Morgenmesse im Gdk. an Hans Fischer
Heilig Geist	17.00 Rosenkranz

Di. 16.02.	Hl. Juliana
St. Pölten	09.00 Morgenmesse im Gdk. an Irmgard Hager, anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester

Mi. 17.02.	Aschermittwoch
Heilig Geist	09.00 Morgenmesse mit Aschenauflegung
St. Pölten	10.30 Wortgottesdienst mit Kindergartenkindern mit Aschenauflegung
Heilig Geist	17.30 Rosenkranz
Heilig Geist	18.15 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Krankenhaus	18.30 Andacht
Mariae Himmelf.	19.00 Abendmesse mit Aschenauflegung im Gdk. an Josef Kühn Meditative Musik für Orgel und Saxophon
Unterhausen	19.00 Abendmesse mit Aschenauflegung im Gdk. Pater Marian Wieser
Marnbach	19.30 Abendmesse mit Aschenauflegung im Gdk. an an Theresia Sator
Pfh. Miteinander	20.00 Gebetskreis

Do. 18.02.	Hl. Simeon, Hl. Konstantia
Mariae Himmelf.	08.00 Morgenmesse im Gdk. an Ernst und Maria Lindl
Marnbach	17.00 Rosenkranz
St. Pölten	19.00 Abendmesse im Gdk. an Eheleute Schmieder, verst. Eltern und Bruder Vorbauer, anschließend Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten
Pfh. Miteinander	20.00 Gebetskreis

Fr. 19.02.	Hl. Bonifaz
Mariae Himmelf.	08.45 Laudes
Mariae Himmelf.	09.00 Morgenmesse im Gdk. an Maria und Ernst Lindl
Heilig Geist	17.00 Rosenkranz

Sa. 20.02.		Hl. Eleutherius	
Heilig Geist	09.00	Morgenmesse im Gdk. und verstorbene Angehörige	
Unterhausen	14.00	Trauung von Patrizia Zimmermann und Michael Kröner	
Unterhausen	17.30	Rosenkranz	
H. d. Begegnung	17.30	meditativer Gottesdienst mit liturgischen Tänzen	
Krankenhaus	18.00	Heilige Messe	
St. Pölten	18.15	Rosenkranz und Beichtgelegenheit	
St. Pölten	19.00	Abendmesse im Gdk. an Familie Bauer-Schild und Geschwister Es singt der Kirchenchor die Fastenmesse von Michael Haydn	
So. 21.02.		1. FASTENSONNTAG	
L1: Dtn 26,4-10 L2 Röm 10,8-13 Ev: Lk 4,1-13			
H. d. Begegnung	07.45	Heilige Messe im Gdk. an Verstorbene Schmid-Dengg	
Mariae Himmelf.	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Genovefa Weigl, Max und Maria Schuster, Anton Jocher und Katharina Bayer, Maria und Xaver Reindl, Bernhard Leis, Familie Trischberger u. Werner Hofstetter, Wilhelm Krämer und verstorbene Angehörige	
Unterhausen	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Verstorbene Felbermeier und Angehörige	
Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus	
St. Pölten	10.00	Familiengottesdienst zur Fastenzeit im Gdk. an Karoline u. Alfred Schwab	
St. Pölten	10.00	Kinderkirche im Pfarrsaal	
Deutenhausen	10.30	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Erna Promberger, Hildegard März und Großeltern März, Alfred Guggemoos mit Angehörigen, Kreszenz und Georg Stuber, Johann Stückl und Theresia Meixner	
Mariae Himmelf.	11.00	Heilige Messe im Gdk. an Angeh. Arnold	
Mariae Himmelf.	18.15	Rosenkranz und Beichtgelegenheit	
Mariae Himmelf.	19.00	Abendmesse im Gdk. an Eltern Maria und Felix Stangassinger, Alfons Gaida	
Mo. 22.02.		Kathedra Petri	
Mariae Himmelf.	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Ottilie Aderer	
Heilig Geist	17.00	Rosenkranz	
Di. 23.02.		Hl. Polykarp, Bischof von Smyrna, Märtyrer	
H. d. Begegnung	08.00	Wortgottesfeier mit den Missionarinnen Christi	
St. Pölten	09.00	Morgenmesse anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester	
Unterhausen	19.00	Abendmesse	
Deutenhausen	19.00	Abendmesse im Gdk. an Josef Sailer, Paul Leiß 1. JM und Berta Kast	
Mi. 24.02.		Hl. Matthias, Apostel	
Heilig Geist	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Jürgen Scholl	
St. Pölten	17.00	4. Weggottesdienst der Kommunionkinder	
Heilig Geist	17.30	Rosenkranz	
Heilig Geist	18.15	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus	
Krankenhaus	18.30	Andacht	
Marnbach	19.00	Abendmesse – für arme Seelen	
Pfh. Miteinander	20.00	Gebetskreis	

Do. 25.02.		Hl. Walburga, Äbtissin	
Mariae Himmelf.	08.00	Heilige Messe – nach Meinung	
Marnbach	17.00	Rosenkranz	
Mariae Himmelf.	17.00	4. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder	
St. Pölten	19.00	Abendmesse, anschließend Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten	
Pfh. Miteinander	20.00	Gebetskreis	
Fr. 26.02.		Hl. Alexander	
Mariae Himmelf.	08.45	Laudes	
Mariae Himmelf.	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Else Hümmler	
Angerkapelle	15.00	Kreuzwegandacht	
Heilig Geist	17.00	Rosenkranz	
Mariae Himmelf.	17.00	4. Weggottesdienst der Kommunionkinder	
Sa. 27.02.		Hl. Markward	
Heilig Geist	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Msgr. Anton Kriener	
Unterhausen	17.30	Rosenkranz	
Krankenhaus	18.00	Heilige Messe	
St. Pölten	18.15	Rosenkranz und Beichtgelegenheit	
St. Pölten	19.00	Abendmesse im Gdk. an Pfr. Sebastian Hackl	
So. 28.02.		2. FASTENSONNTAG	
		L1: Gen 15,5-12.17-18	L2: Phil 3,17-4,1, od. Phil 3,10-41
			Ev: Lk 9,28b-36
H. d. Begegnung	07.45	Heilige Messe im Gdk. an Ernst und Maria Lindl	
Mariae Himmelf.	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an verst. Angeh. Nöhmeier, Schinnerl und Lux	
Unterhausen	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Josef Kühn	
Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus	
St. Pölten	10.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Richard Neugebauer	
St. Pölten	10.00	Kinderkirche im Pfarrsaal	
Marnbach	10.30	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Ludwig und Paula Kergl	
Mariae Himmelf.	11.00	Heilige Messe im Gdk. an Matthias Gurka, Anastasia und Franz Hermann, Maria und Ernst Tögel u. Schwiegersohn Franz Frey, Rosa und Lorenz Friedl	
Mariae Himmelf.	18.15	Rosenkranz und Beichtgelegenheit	
Mariae Himmelf.	19.00	Abendmesse im Gdk. an Josef Göbl und Michael Sam, Franziska Falterer JM und verst. Angehörige, Arthur Abt.	

*Wir wünschen Ihnen eine
schöne Faschingszeit.*

**UNSER PFARRBÜRO IST AM ROSENMONTAG UND
FASCHINGSDIENSTAG GESCHLOSSEN.**



IN DEN GLAUBEN HINEINGETAUFT WURDEN

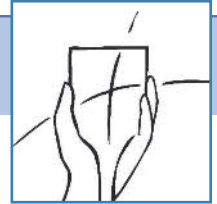


MARIAE HIMMELFAHRT

Paula Mini
Alan Lukas Graeber

*Wer Kinder liebt,
wird sie erziehen*

WIR TRAUERN UM UNSERE VERSTORBENEN



MARIAE HIMMELFAHRT

Hildegard Braceschi, 83 J.
Michael Bördlein, 48 J.
Anna Kritek, 96 J.
Anna Feuerbaum, 98 J.
Rosa Müller, 89 J.

Margareta Lindner, 80 J.
Maria Hefele, 89 J.
Hilla Weber, 81 J.
Donata Costa-Weber, 64 J.

ST. PÖLTEN

Josef Karl Ammon, 80 J.
Irma Maria Kuhnert, 89 J.

MARNBACH

Elisabeth Karg, 89 J.



KAB SPENDET FÜR FAMILIEN IN NOT

Das Weinfest der KAB Weilheim und der Stadtkapelle im Pfarrheim „Miteinander“ war ein schöner Erfolg. Neben Spenden für Entwicklungsprojekte in der Mission, sollte ein Teil des Reinerlöses ganz bewusst in Weilheim bleiben. KAB Präses Pfarrer Lindl bedankte sich im Rahmen der Jahreshauptversammlung bei der KAB für die Zuwendung von 400,- € für Weilheimer Familien in Not.

Fotos: E.Gronau

VERGELT ´S GOTT!

Schon zu einer guten Tradition geworden: der Adventlauf der Praxis Ege. Die Aktion ergab zusammen mit dem, was die Kinder in der Hardtschule gesammelt haben, den stolzen Erlös von 1000,- €. Der Betrag kommt auch diesmal dem Fonds für Kinder zu Gute.

Foto v. li. Sophia Kleinmond, Viktoria, Daniela und Thomas Ege, Katharina Jüngling und Sabrina Ege.



KOLPING

Am **Dienstag, dem 2. Februar**, treffen sich die Kolping-JE zur „Aktualisierung der Homepage“. Es organisiert Anton Niederreiter.

Am **Montag, dem 8. Februar**, lädt Frau Hildgard Lorbacher zum „**Meditativen Tanz**“ ein.

Am **Montag, dem 22. Februar**, spricht Konrad M. Bestle, Diakonatspraktikant zu uns zum Thema: „**40 Tage Trainingslager – Gedanken zur Fastenzeit**“.

Am **Montag, dem 1. März**, lädt Hans Übelherr zum Singen von **Frühlingsliedern** ein.

Am **Dienstag, dem 2. März**, laden die Kolping-JE ein zur **Besichtigung der Brauerei Dachs**. Treffpunkt ist bei der Brauerei Dachs um 18:00 Uhr.

Alle **Veranstaltungen** - wenn nichts anderes angegeben ist - beginnen um **20:00 Uhr** und finden im „Haus der Begegnung“ in der Römerstraße 20 statt.



Singabend am Donnerstag, dem 4. Februar, um 19:00 Uhr im „Höckstüberl“.

Dämmerchoppen am Sonntag, dem 7. Februar, um 19:00 Uhr im „Höckstüberl“.

„**Faschingsgungl**“ am **Freitag, dem 12. Februar, um 19:00 Uhr** im „Höckstüberl“.

Faschingswanderung nach Oderding am **Dienstag, dem 16. Februar**. Treffpunkt um **13:00 Uhr** an der Ammerbrücke in der Au.

Wandertag am **Mittwoch, dem 17. Februar, um 9:20 Uhr**. Wir treffen uns am Bahnhof Weilheim und fahren mit der Bahn nach Augsburg-Hochzoll und wandern um den Kuhsee.

Freizeitkegeln am **Mittwoch, dem 24. Februar, von 14:00 – 17:00 Uhr** in der Kegelanlage an der Kanalstraße.

Bitte Turnschuhe mitbringen!



SENIOREN

„Wie geht es heute jungen Leuten“. Zu diesem Thema wird uns vom Veranstalter des **Kolpings-Bildungswerkes am Dienstag, dem 2. Februar** berichtet.

„**Faschingskranzl**“ mit der Gruppe „Sound Cocktail“ am **Dienstag, dem 9. Februar**, im Pfarrheim „Theatergasse“. Senioren und Frauenbund feiern gemeinsam Fasching. Beginn ist um **14:30 Uhr**. Wir wünschen allen eine frohe Unterhaltung und den Damen und Herren viel Freude bei Tanz und Musik mit und ohne Maske.

„**Das Gewissen - unsere innere Stimme**“, ein Vortrag zur Fastenzeit von unserem Pfarrer Ulrich Lindl am **Dienstag, dem 23. Februar**.

„**Mit Musik geht alles besser**“. Es singt der Männerchor Forst unter der Leitung von Friedrich Hellmer.

Der Einlass im Höckstüberl ist jeweils um **14:00 Uhr**, Kaffee und Kuchen gibt es ab **14:30 Uhr**

FRAUENBUND

und der Vortrag beginnt um **15:00 Uhr**.

Gottesdienst am Donnerstag, dem 4. Februar, um 8:00 Uhr in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt. Anschließend Frauenbundfrühstück im Höckstüberl.

„**Faschingskranzl**“ mit der Gruppe „Sound Cocktail“ am **Dienstag, dem 9. Februar** im Pfarrheim „Theatergasse“. Wir feiern gemeinsam mit den Senioren Fasching. Beginn ist um **14:30 Uhr**. Wir wünschen allen eine frohe Unterhaltung und viel Freude bei Tanz und Musik mit und ohne Maske.

Am **Donnerstag, dem 18. Februar, um 18:00 Uhr Mitgliederversammlung** und Neuwahlen im „Haus der Begegnung“, Römerstraße 20.

FRAUENKREIS UNTERHAUSEN

„**Gedanken zum Gebet**“, Vortrag von Pfarrer Ulrich Lindl am **Mittwoch, dem 24. Februar, um 19:30 Uhr** im Pfarrheim in Unterhausen.

KURZ UND FÜNDIG

Der **Rosenkranz in der Rastkapelle** entfällt in der kalten Jahreszeit. **Wiederbeginn im März.**

Die **Nachbarschaftshilfe** trifft sich am Donnerstag, dem **4. Februar, um 19:30 Uhr** im „Haus der Begegnung“, Römerstraße (Kolpingraum).

Ministranten-Vollversammlung am Samstag, dem **6. Februar, um 11:00 Uhr** in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt.

Ökumenisches **Frauenfrühstück** „Mit den Augen hören“ am Samstag, dem **6. Februar, 9:00 – 12:00 Uhr**, im „Evang. Haus der Kirche“, Am Öferl 8 in Weilheim. Referentin ist Frau Jutta Geyrhalter, Dipl.-Päd. aus Bayreuth. Kosten inkl. reichhaltigem Frühstück 10,00 €. Anmeldung wird erbeten im Evang. Pfarramt, Tel. 929 130.

Der **Krankenhausbesuchsdienst** trifft sich am Dienstag, dem **9. Februar, um 9:30 Uhr** im Höckstüberl.

Die „**Hospiz-Gruppe Weilheim**“ trifft sich am Mittwoch, dem **10. Februar, um 19:30 Uhr** im „Haus der Begegnung“, Römerstraße 20.

„**Ökumenisches Abendgebet**“ mit Liedern aus Taizé am Freitag, dem **12. Februar, um 19.30 Uhr** in der Kreuzkapelle.

Der Kreis der „**Verwaisten Eltern**“ trifft sich am Montag, dem **15. Februar, 19:30 Uhr** in der AOK, Waisenhausstr. (2. Stock.) Kontaktperson: Annick Neumeister, Tel. 8419.

Der **AK „Soziales“** trifft sich am Mittwoch, **24. Februar um 19:30 Uhr** im Pfarrheim „Miteinander“ (Böhmzimmer).

Das „**Kaleidoskop – Frauen begegnen sich im Gespräch**“ lädt ein zum Thema: „Lebensmitte - Lebensmittel. Am **Donnerstag, 25. Februar um 20:00 Uhr** im „Haus der Begegnung“, Römerstraße 20.

SAKRALER TANZ ZUR EINSTIMMUNG IN DIE FASTENZEIT

„Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt...“ Ps. 30,12. An diesem Samstagnachmittag wer-

den wir uns mit Texten, Gedichten, Bibelstellen und sakralen Tänzen auf die Fastenzeit einstimmen und den Nachmittag mit einem Gottesdienst abschließen. Es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Am Samstag, dem **20. Februar, 14:00 – 17:30 Uhr** im „Haus der Begegnung“, Römerstraße 20.

Kosten: 15,- €. Leitung: Maria Schumacher, Tanzpädagogin und Meditationsleiterin.

Anmeldung im Pfarramt, Tel. 22 87 oder bei Frau Schumacher, Tel. 41337.

Gottesdienst mit Liturgischen Tänzen zur Einstimmung in die Fastenzeit am Samstag, **20. Februar um 17:30 Uhr** im „Haus der Begegnung“, Römerstraße 20. Dazu sind alle eingeladen, die sich gerne mit Leib und Seele zum Gebet bewegen lassen. Anschließend gemütliches Beisammensein im „Haus der Begegnung“.

KONZERT MIT DANIEL KALLAUCH „MITEINANDER WUNDERBAR“

am **Donnerstag, 25. Februar, 17.00 Uhr** in der Aula der Hauptschule Schongau. Kartenvorverkauf ab 25.01. bei Schreibwaren Seitz in Schongau und Schreibwaren Wild in Peiting und unter der Tel.: 08861 – 900377 (Fam. Reißmann, bitte auch den Anrufbeantworter benutzen).

FASCHING

Am **Sonntag, 31. Januar ab 14:30 Uhr** lädt der Familienverband Weilheim alle „Maschkerä“ zum **Kinderfaschingsball** in's Pfarrheim „Miteinander“ in der Theatergasse ein. Das Weilheimer Kinderprinzenpaar und die Weilheimer Prinzenpaar treten auf. Wir freuen uns, wenn ihr alle maskiert kommt. Waffen und Konfetti lasst aber bitte daheim!! Der Eintritt ist frei!



Wir freuen uns, wenn ihr alle maskiert kommt. Waffen und Konfetti lasst aber bitte daheim!! Der Eintritt ist frei!

„**Faschingskranz!**“ mit der Gruppe „Sound Cocktail“ am Dienstag, **9. Februar** im Pfarrheim „Theatergasse“. Senioren und Frauenbund feiern gemeinsam Fasching. Beginn ist um **14:30 Uhr**. Wir wünschen allen eine frohe Unterhaltung und den Damen und Herren viel Freude bei Tanz und Musik mit und ohne Maske.

Einladung zum **Weiberfasching** am „Unsinnigen Donnerstag“, **11. Februar ab 20:00 Uhr** im Pfarrheim „Miteinander“, Theatergasse.

FASCHINGSGOTTESDIENSTE FÜR KINDER

Am Sonntag, **7. Februar um 11:00 Uhr** feiern wir einen Faschingsgottendienst in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt. Hier dürft ihr maskiert in den Gottesdienst kommen.



Am Sonntag, **14. Februar um 10:00 Uhr** feiern wir einen Faschingsgottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Pölten. Hier dürft ihr auch maskiert kommen.

ZUR VORBEREITUNG AUF DIE ERSTKOMMUNION

Sonntag, **31. Januar 10:30 Uhr**
Lichtmessgottesdienst in Deutenhausen

1. -5. Februar Gruppenstunde bei der Tischmutter

Dienstag, **2. Februar**
18:00 Uhr Lichtergottesdienst in M. Himmelfahrt
18:00 Uhr Lichtergottesdienst in St. Pölten
18:00 Uhr Lichtergottesdienst in Unterhausen

Mittwoch, **10. Februar, um 17:00 Uhr**
3. Weggottesdienst in St. Pölten

Donnerstag, **11. Februar 17:00 Uhr**
3. Weggottesdienst in Mariae Himmelfahrt

Freitag, **12. Februar 17:00 Uhr**
3. Weggottesdienst in Mariae Himmelfahrt

Dienstag, **23. Februar 20:00 Uhr**
2. Elterngespräch: „Spurensuche: Jesus“

Mittwoch, **24. Februar 17:00 Uhr**
4. Weggottesdienst in St. Pölten

Donnerstag, **25. Februar 17:00 Uhr**
4. Weggottesdienst in Mariae Himmelfahrt

Freitag, **26. Februar 17:00 Uhr**
4. Weggottesdienst in Mariae Himmelfahrt

Donnerstag, **25. Februar 20:00 Uhr**
Erstkommunion-Gruppenleiter-Treffen im Pfarrheim „Miteinander“, Theatergasse

Samstag, **27. Februar 10:00 Uhr**
Pfarrkirche Marnbach: „In und um unsere Kirche“

Samstag, **27. Februar 15:00 Uhr**
Pfarrkirche Unterhausen „In und um unsere Kirche“

HERZLICHES „VERGELT'S GOTT“

Herr Elbert hat mit seinem „Wintermärchen“ **700,- €** an Spenden eingenommen und damit Weilheimer Familien in Not unterstützt.

NACHTRAG ZUR PFARRGEMEINDERATSWAHL

Die vorläufige Kandidatenliste für die Wahl zum Pfarrgemeinderat am **7. März 2010** kann seit **24. Januar 2010** in den Schaukästen eingesehen werden.

Wenn Sie noch weitere Kandidaten vorschlagen möchten, so haben Sie bis **7. Februar 2010** noch Gelegenheit.

Nähere Informationen im Pfarrbüro oder den Leitern der Wahlausschüsse.

7. März 2010
pfarrgemeinderatswahl-bayern.de

FEHLERTEUFEL - SO STIMMT'S

In der letzten Ausgabe der VERBO Seite 10 hat sich in der Überschrift ein "e.V." eingeschlichen. Die Nachbarschaftshilfe Weilheim ist kein eingetragener Verein und ist nicht zu verwechseln mit der Nachbarschaftshilfe Bürger für Bürger Weilheim in Oberbayern e.V.

Die Redaktion bittet dieses Versehen zu entschuldigen.



"IM GARTEN DES LEBENS"



Eine musikalische Erzählung um die 10 Gebote der Gelassenheit von Papst Johannes XXIII. Vorverkauf läuft **ab sofort** über die Katholische Landvolk Bewegung, Dekanat Weilheim, Tel. 0881/69549 oder Kreisboten-Kartenservice, Kirchplatz 15, Weilheim.

„LICHTMESS“ BLASIUSSEGEN



Vierzig Tage nach Weihnachten werden die Christbäume ein letztes Mal erstrahlen. An diesem Tag werden in stimmungsvollen Gottesdiensten die Kerzen für das Kirchenjahr gesegnet, darunter auch die Kerzen für unsere Kommunionkinder.

Auch von Zuhause können Kerzen zur Segnung mitgebracht werden. Im Anschluss an die Lichtmess-Gottesdienste kann der Blasiussegen empfangen werden. Ihm wird ein besonderer Schutz vor Halskrankheiten zugesprochen.

Marnbach: 31. Januar, 10:30 Uhr
"Mariae Himmelfahrt": 2. Februar, 18:00 Uhr
Deutenhausen: 2. Februar, 19:00 Uhr
Unterhausen: 2. Februar, 19:00 Uhr

FASCHING FÜR UND MIT KINDERN



Fasching – urkatholisch! Vor der großen Fastenzeit noch einmal das Leben in vollen Zügen genießen. Das Wort „Fastnacht“ macht den eigentlichen Ursprung des Faschings besonders deutlich: Die Nacht vor dem großen Fasten wurde noch einmal mit allem begangen, was das Leben hergab.

Fasching feiern wir auch in unserer Pfarreiengemeinschaft: Im „St. Pöltener“ Pfarrsaal mit einem Kinderfasching. Los geht´s am **Samstag, 6. Februar, um 14:00 Uhr**. Und auch in diesem Jahr gibt es zu Fasching Gottesdienste, in denen auch es heiter auf und zu geht. Die Mini-Kirche lädt alle Kinder ein, am **7. Februar um 11:00 Uhr** maskiert in die Stadtpfarrkirche „Mariae Himmelfahrt“ zu kommen und sich überraschen zu lassen. Einen frohen und bunten Familiengottesdienst feiern wir auch in der Stadtpfarrkirche „St. Pölten“ am **Faschingssonntag, um 10:00 Uhr**.

SEGEN FÜR PAARE

Zum Valentinstag möchten wir Paare, gleich, ob frisch verliebt oder lang verheiratet, ganz herzlich zu einem gestalteten Gottesdienst am Samstag, dem



13. Februar, um 19:00 Uhr in die Stadtpfarrkirche St. Pölten einladen. Im Anschluss an den Gottesdienst wird ein persönlicher Segen für alle Paare gesendet.

ASCHERMITTWOCH: „ASCHE AUFS HAUPT!“

Schon im jüdischen Glaubensleben war die Asche ein Zeichen der Buße, aber auch der Umkehr und damit der Reinigung. Ein sehr eindrückliches Zeichen ist es, wenn wir uns am **Aschermittwoch, dem 17. Februar**, zu Beginn der 40-tägigen vorösterlichen Bußzeit mit dem Aschekreuz bezeichnen lassen. Asche aufs Haupt geht unter die Haut!



St. Pölten: 09:00 Uhr
 Mariae Himmelfahrt: 19:00 Uhr
 Marnbach: 19:00 Uhr
 Unterhausen: 19:00 Uhr

ABKANZELN? DAS NICHT, ABER...



der Wunsch nach Fastenpredigten war schon da. Dem Leitfaden „Berufung“ folgend, geht es darum, wie Menschen Berufung entdecken und leben können.

Die Predigten sind **jeden Sonntag- abend um 19:00 Uhr** von der Kanzel der **Stadtpfarrkirche „Mariae Himmelfahrt“**.

Im Anschluss besteht die Einladung, im Höckstüberl miteinander ins Gespräch zu kommen.

MEIN GEWISSEN

Ein Gesprächsnachmittag rund um die „innere Stimme“, den inneren Kompass, des Menschen mit Pfarrer Ulrich Lindl am **Dienstag, dem 23. Februar**, im Höckstüberl. Beginn des Vortrages ist um **15:00 Uhr**. (Zuvor herzliche Einladung zu Kaffee und Kuchen.)



KOMMUNIONELTERNGE- SPRÄCH

„SPURENSUCHE: JESUS“

Sich auf die Suche nach den Spuren zu machen, die Jesus in dieser Welt und vielleicht auch ganz persönlich in unserem Leben hinterlassen hat, dazu lädt Pfarrer Ulrich Lindl alle interessierten Kommunioneltern ein: am **Dienstag, dem 23. Februar**, 20:00 Uhr im „Haus der Begegnung“ in der Römerstraße.

PRIESTERWEIHE

VON FRANCIS-XAVIER KAVALLAKKAL



Hans Ücker und Konrad Maria Bestle haben bei der Priesterweihe von Diakon Francis-Xavier in Kerala die Glück- und Segenswünsche unserer Pfarreiengemeinschaft überbracht. Am **Freitag, dem 26. Februar**, werden sie mit vielen Eindrücken, Fotos und einem Videofilm von diesem großen Ereignis berichten. Beginn ist um **19:30 Uhr** im „Haus der Begegnung“.



„TRINKET DIE LIEBE DES JOHANNES!“

Gleich zweimal trägt die Kirche zu Deutenhausen den heiligen Johannes im Namen ihres Patroziniums. Zum einen ist sie dem großen Vorläufer Jesu, dem heiligen Johannes dem Täufer, geweiht; zum anderen Johannes dem Evangelisten. Dem Lieblingsjünger Jesu und seinen Schülern verdanken wir das Vierte Evangelium, drei Briefe und das abschließende Buch der Bibel, die nach ihm benannte Offenbarung, die Apokalypse. An seinem Gedenktag, dem 27. Dezember, wird nach dem Gottesdienst die Minne des Johannes, der Johanniswein geseg-

net und zu Ehren des großen Heiligen in der Kirche auch ausgeschenkt. Dieser lebens- und glau - bensfrohe Brauch erinnert an das Weinwunder zu Kanaa, das erste Zeichen, das im Johannesevangelium von Jesus überliefert ist, und weit darüber hinaus an das Grundmotiv der Liebe, das alle Schriften des Johannes so spürbar durchdringt.



„KINDERSEGEN“

Kinder sind ein Se - gen. Und sie brau - chen Segen.

Die Kindersegnung in den Pfarrkirchen ist eine schöne Zuwendung der Liebe Gottes, die sich an Weihnachten nicht durch Zufall im Lächeln eines Kindes offenbart.

„GEMEINSAM DAS JAHR BEDENKEN UND BEDANKEN.“

Das lag vielen Weilheimern und Weilheimern am Herzen, die zur oekumenischen Andacht nach den Jahresschlussfeiern auf den Marienplatz gekommen waren. Dekan Axel Piper und Stadtpfarrer Ulrich Lindl verteilten zum Abschluss noch viele gute Wünsche für einen guten Anfang im Neuen Jahr.





„GESCHMACKVOLLE CHRISTBÄUME“



wie hier in „St. Pölten“ konnten auch die Kinder in „Mariae Himmelfahrt“ und Unterhausen Weihnachten noch einmal so richtig genießen. Am Fest der Taufe des Herrn endet liturgisch die Weihnachtszeit. Grund genug, die geschmackvoll geschmückten Christbäume nach Herzenslust abzuräumen. Alle übrigen Christbäume werden am **Fest der Darstellung des Herrn**, „**Mariae Lichtmess**“, dem **2. Februar**, noch einmal erstrahlen.

„ICH BIN DER WEG, DIE WAHRHEIT UND DAS LEBEN!“

Diese große Zusage Jesu aus dem Johannes - evangelium stand im Mittelpunkt der **Vorstellungsgottesdienste** unserer Kommunionkinder. Gemeinsam mit ihren Gruppenleiter - innen haben sich 110 Buben und Mädchen auf den Weg zum Tisch des Herrn gemacht. Am Weißen Sonntag gehen die Kinder in Unterhausen (hier im Bild) und in Deutenhausen und Marnbach zum ersten Mal zum Tisch des Herrn. An den beiden darauf folgenden Sonntagen feiern die Kinder der beiden Weilheimer Stadtpfarreien ihre Erstkommunion in „Mariae Himmelfahrt“. Eine gute Zeit allen, die sich auf diese große Fest vorbereiten und darauf freuen.



"SCHNEEALTAR MÄNNER- WOCHENENDE"

Einer der Höhepunkte des diesjähri - gen Männerwochenendes war wohl der Gottesdienst am Samstagabend unter freiem Himmel.

Kaplan Thomas Pfefferer zelebrierte die Hl. Messe an dem dafür extra aufgeschütteten Schneealtar, und brennende Fackeln verwandelten den Platz am Walchensee in einen „sakralen“ Ort.

DER HEILIGE BLASIUS: HILFE GEGEN HALSKRANKHEITEN

Der heilige Blasius, der oft als Bischof mit zwei gekreuzten Kerzen in der Hand dargestellt wird, war erst Arzt, dann Bischof von Sebaste in Armenien. Vor den Christenverfolgern floh er in eine Höhle, wo er der Legende nach friedlich mit den Tieren lebte, die ihm die Speisen brachten. Bei einer Jagd des Statthalters flüchtete sich das Wild zu Blasius. So wurde er entdeckt und in den Kerker geworfen. Nun brachten die Christen ihre Kranken vor das Fenster, damit Blasius sie heilen konnte. Einmal kam eine Mutter mit ihrem kleinen Sohn, der zu ersticken drohte, weil er eine Fischgräte verschluckt hatte. Blasius konnte ihn retten, wurde 316 durch den römischen Kaiser Diokletian enthauptet, vor seinem Tod betete er jedoch, dass alle, die an Halskrankheiten leiden und in seinem Namen um Gesundheit bitten, erhört werden mögen. Die Verehrung des heiligen Blasius verbreitete sich durch die Kreuzfahrer im Abendland.

Seit dem 16. Jh. gibt es am **3. Februar** den Brauch des Blasiussegens, wobei zwei geweihte Kerzen gekreuzt vor den Hals gehalten werden. Dazu spricht der Priester: *"Durch die Fürsprache des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius befreie und bewahre dich der Herr vor allem Übel des Halses und jedem anderen Übel."* Dieser Segen soll bei Halskrankheiten helfen.

Ein Missionar berichtet, dass in seiner afrikanischen Gemeinde an kaum einem anderen Tag die Kirche so voll war wie an dem Tag, an dem es den Blasiussegens gab. Auch viele Muslime strömten herbei.



DARSTELLUNG DES HERRN ODER MARIÄ LICHTMESS?

Als Jesus 40 Tage alt war, brachten ihn Maria und Josef in den Tempel, um Gott für die Geburt zu danken und das vorgesehene Reinigungsoffer darzubringen. Als Gabe brachten sie einen Korb mit Tauben. Simeon, ein weiser alter Mann, pries Gott, weil er durch Jesus den Menschen den Retter, das Licht der Welt, geschickt hat, in dem berühmten Lobgesang (Lukas-Evangelium 2,21-40).



Daran erinnert die Kirche im Fest Mariä Lichtmess mit einer Lichterprozession und der Weihe der Kerzen am 2. Februar. Die Bezeichnung Lichtmess kommt daher, dass um den 2. Februar Wachs- und Lichtmärkte, eben Licht(er)messen, durchgeführt wurden. Mancherorts wurde bei den Kerzen zwischen weißen Kerzen für Männer und roten für Frauen unterschieden. Oder es wurden lange Kerzenstöcke in die Kirche getragen und geweiht, die dann zu Hause zerschnitten und den einzelnen Hausgenossen zugewiesen wurden. Das Licht, also Christus, holte man so ins Haus und hatte ihn beim Gebet unter sich. Das galt für das häusliche Rosenkranzgebet, bei Unwettern, bei schwerer Krankheit, Sterben und Tod. An diesem Tag wurden die Dienstleute entlohnt und hatten einige Tage arbeitsfrei, was man in Süddeutschland Schlenkeltage nannte. Die Knechte und Mägde besuchten ihre Angehörigen und es fanden Umzüge und Festessen statt. Zur Feier des Tages gaben die Meister den Gesellen und Lehrlingen oft den Nachmittag frei, der so die Bezeichnung Lichtblau Montag erhielt und damit die sprachliche Vorlage für den bekannten "Blauen Montag" geboten hat.

Sophie Eder

MINIS AM BALL



Am Ball für die PG: Lukas Rutke, Georgios Botsivalis, Manuel Reitmeier, Sebastian Theimer, Tobias Winterholler und Kapitän Ruben Erat. Im Tor stand Moritz Wagner

*Ministranten sind Menschen
wie andere auch.
Ihr Gott ist nicht der volle Bauch,
nicht Spardose Auto und Computerspiel.
Die Weltreise ist nicht ihr Lebensziel.*

*Ministranten sind
Menschen,
die Jesus kennen,
die Gott ihren guten
Vater nennen.
Sie wollen so leben, wie
er es tat,
und folgen wie Jesus dem
göttlichen Rat:
Sie versuchen
- ganz ohne
Heiligenschein -
zu allen Menschen gut zu
sein.*



Dekanatsjugendseelsorger Wolfgang Böck begrüßte die Fußballmannschaften aus dem Dekanat. Anstelle einer Hymne wurde ein Segensgebet gesprochen.

Am Samstag, den 23. Januar 2010, fand in der neuen Turnhalle von Huglfing, der jährliche „Ministranten-Fußball-Dekanats-Cup“ statt.

Auch unsere Pfarreiengemeinschaft war mit einer Mannschaft vertreten. Für die kirchliche Jugendarbeit ist es eine große Bereicherung, wenn sich Ministranten aus dem ganzen Dekanat treffen, um beim Fußballspielen Gemeinschaft über die Pfarrgrenzen hinaus erleben zu können.

In diesem Jahr erreichten unsere 7 Jungs einen fairen

4. PLATZ IN IHRER ALTERSGRUPPE.

Im Namen aller Ministranten – Herzlichen Glückwunsch!

Kaplan Thomas Pfefferer

„KINDER FINDEN NEUE WEGE“

Dank unseren engagierten Sternsängern dürfen Kinder und Jugendliche im Senegal und überall auf der Welt neue Wege finden.

Schulen können gebaut werden, und Brunnen für die Wasserversorgung rücken in greifbare Nähe. Hunderttausende von Buben und Mädchen machen sich jedes Jahr auf den Weg, um für die Sternsingeraktion zu sammeln.

In unserer Pfarreiengemeinschaft sammelten über **100 Sternsinger** für die Kinder und Jugendlichen im Senegal. Trotz der klirrenden Kälte brachten sie den Segen und die guten Wünsche für das neue Jahr mit großer Begeisterung zu den Menschen.

Dank unseren Sternsängern konnte der stolze **Betrag von 17.513,42 €** für das Kindermissionswerk in Aachen zur Verfügung gestellt werden.

An dieser Stelle sei allen Beteiligten der diesjährigen Sternsingeraktion nochmals ein herzliches Dankeschön ausgesprochen!

Kaplan Thomas Pfefferer

SPENDENSUMMEN IM EINZELNEN:

Mariä Himmelfahrt: 8.950,00 €

St. Pölten: 4.618,81 €

Marnbach: 1.518,16 €

Deutenhausen: 503,20 €

Unterhausen: 1.923,25 €

**EIN HERZLICHES VERGELT'S GOTT
AN ALLE SPENDER.**



5. FEBRUAR HEILIGE AGATHA

Patronin der Hungerleidenden, der Glockengießer, Goldschmiede, Schutz -
 patronin gegen Feuer. Kennst du die Agathakapelle in Weilheim? Agatha
 war die Tochter vornehmer Sizilianer und ungewöhnlich schön, hilfsbereit
 und sehr fromm. Weil sie sich weigerte, den Statthalter von Catania zu he-
 raten, wurde sie um 250 auf glühende Kohlen gelegt und getötet. Agatha
 wurde vom Volk als Märtyrerin verehrt. Als einige Jahre später der Vulkan
 Ätna ausbrach, holten sie ihren Schleier vom Grab und hielten ihn dem La-
 vastrom entgegen. So kam er zum Stillstand. Im volkstümlichen Brauch -
 tum sollen geweihte Agathenkerzen Haus und Hof vor Feuer bewahren.



AGATAHBROT

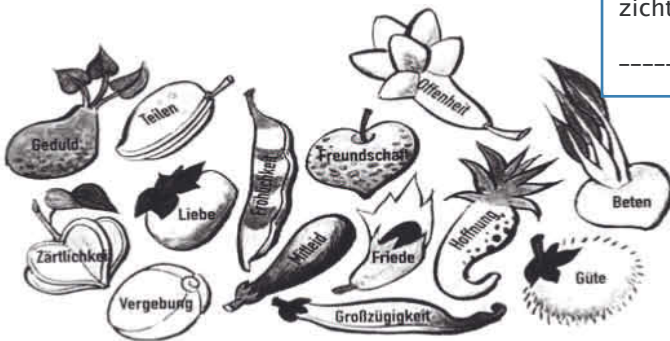
Am 5. Februar brachten die Leute früher einen Laib Brot mit einem Kreuz zur Weihe in die Kirche, um für das ganze Jahr Nahrung zu erbitten. Jeder im Haus bekam anschließend etwas von diesem Brot zu essen, auch die Tiere, und einen Rest davon bewahrte man auf, damit einem im Haus nie das Brot ausging. Mit diesem Glauben an die Brotweihe hat es übrigens auch zu tun, dass manche Leute heute noch ein Kreuz auf den Brotlaib zeichnen, bevor sie ihn anschneiden.

17. FEBRUAR ASCHERMITTWOC



Beginn einer besonderen Zeit - 40 Tage ohne!

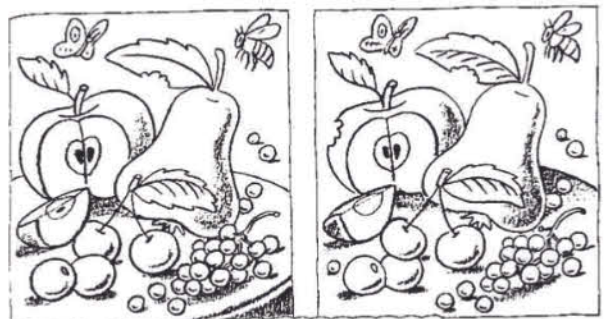
Der Priester zeichnet dem Gläubigen ein _____ auf die Stirn. Es ist ein Sinnbild für Vergänglichkeit und Bußbereitschaft. Nun beginnt die _____ Die _____ Tage der österlichen Bußzeit bedeuten heuer für mich: Ich verzichte, ohne zu klagen, auf: _____



Vielleicht magst du dir noch einen **Vorsatz** auswählen! Kreise die passende Frucht ein:

EIN PAAR VITAMINE SIND IN DER KAL - TEN JAHRESZEIT WICHTIG.

FINDEST DU 10 UNTERSCHIEDE?



Findest du alle 11 Unterschiede?



Familiendition seit über 55 Jahren

Wir sehen unsere Aufgabe als Bestatter und Trauerbegleiter darin, den Verstorbenen in Würde und Respekt zur letzten Ruhe zu begleiten, Ihnen als Trauernde die nötigen Behördengänge abzunehmen, für den reibungslosen Ablauf der Bestattung zu sorgen, unsere Arbeit ganz nach Ihren Wünschen auszurichten und mit unserer langjährigen Erfahrung einfühlsam und zuverlässig für Sie da zu sein.

82362 Weilheim - Bahnhofallee 2a
Tel.: 0881 / 927 00 27

82327 Tutzing - Greinwaldstr. 13
Tel.: 0 81 58 / 63 42

86911 Dießen a. A. - Johannisstr. 21
Tel.: 0 88 07 / 67 00

82319 Starnberg - Hanfelder Str. 53
Tel.: 0 81 51 / 3 61 40

82515 Wolfratshausen - Sauerlacher Str. 62
Tel.: 0 81 71 / 2 11 80

82131 Gauting - Bahnhofstr. 17
Tel.: 089 / 850 21 78



www.bestattungenzirngibl.de nachricht@bestattungenzirngibl.de

VERBO ist kostenlos - Spenden sind willkommen

Pfarreiengemeinschaft Weilheim Spendenkonto 956177, Sparkasse Weilheim 703 510 30

Pfarrbüro der Pfarreiengemeinschaft

Admiral-Hipper-Straße 13, 82362 Weilheim

Telefon 0881-22 87, Telefax 0881-6 11 27

Pfarrer Dr. Ulrich Lindl 0173-35 05 198

Kaplan Thomas Pfefferer 0881-1 28 83 60

E-Mail: pg.weilheim@bistum-augsburg.de

oder info@pg-weilheim.de

Internet: www.pg-weilheim.de

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 09:30 - 12:30 Uhr

Di. 15:00 - 18:00 Uhr

Verwaltungsbüro der Pfarreiengemeinschaft

Admiral-Hipper-Straße 13, 82362 Weilheim

Telefon 0881-9 23 23 10, Telefax 0881-9 23 23 12

Verwaltung Friedhof 0881-1 35 91 92

E-Mail: karin.pecher@bistum-augsburg.de

Internet: www.mariaehimmelfahrt-weilheim.de

Öffnungszeiten:

Mo., Mi., Do., Fr. 09:30 - 12:30 Uhr

Mo., Mi., Do. 15:00 - 18:00 Uhr

Herausgeber:

Pfarreiengemeinschaft Weilheim i. OB

Druck:

Fotosatz Mohrenweiser GmbH, Weilheim

Layout, Satz:

N. Mundigl, mundini webdesign www.mundini.de

Redaktionsleitung:

Pfarrer Dr. Ulrich Lindl

Ihre Beiträge sind herzlich willkommen und können für die nächste VERBO bis 12. Februar 2010 im Pfarrbüro abgegeben oder per Email an die Adresse info@pg-weilheim.de geschickt werden.

Alle Informationen nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr. Texte und Bilder, ohne besondere Autorenangabe, sind in der VERBO-Redaktion entstanden und unterliegen der besonderen Autoren und Bildlizenz.

Änderungen vorbehalten - wir übernehmen keine Haftung für Fehler.